

Interview mit Dr. Markus Rohrbach – MAKO Hüft TP

Fragen - Antworten

- 1. Worauf haben sie sich nach ihrer Ausbildung als Facharzt orthopädische Chirurgie spezialisiert?** – Antwort: Bereits in der Spezialausbildung bei Prof. Ochsner viel Hüftchirurgie, dann Aus Interesse am Sport (n.B. Dipl. Sportlehrer) selbständige Weiterbildung in Hüftarthroskopie. Seit 2008 in selbständiger Praxis Spezialisierung auf Behandlung der Hüftarthrose.
- 2. Ist die Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes eine „sichere“ Operation?** – Antwort: Die Hüft TP gilt gemeinhin als die erfolgreichste orthopädische Operation. Gleichwohl sind immer noch Risiken und Komplikationsmöglichkeiten vorhanden. Vor allem zu verbessern sind die mechanisch bedingten Komplikationen wie z.B. Beinlängenunterschiede oder Veränderungen des Hebelarmes für die Hüftmuskeln und das Risiko des Ausrenkens nach der Operation (Luxation).
- 3. In welcher Weise hilft der Roboterassistent MAKO bei der Verbesserung der Resultate der Hüftprothese?** – Antwort: Bei Implantation der Hüftprothese müssen eine Prothesen-Pfanne und ein Prothesenschaft so in den Becken- bzw. den Oberschenkelknochen eingebaut werden, dass das Drehzentrum, die Beinlänge und der Hebelarm für die Muskeln optimal zueinander stimmen. Oft kann man Fehlstellungen, die überhaupt erst zur Abnützung geführt haben in der 3-D Planung erst erkennen und danach mit der Roboterunterstützung millimetergenau korrigieren.
- 4. Heisst Robotergestützte Chirurgie, dass „der Roboter operiert?“** – Antwort: Nein, der Roboterarm unterstützt bei der Hüftprothesenoperation vor allem den Fräsvorgang am Beckenknochen. Man kann sich dies durch die haptische

Kontrolle ähnlich bei einer CNC Maschine in der Präzisionsproduktion vorstellen. Das Gesamtsystem MAKO bringt bereits bei der präoperativen Planung und dann bei der abschließenden Kontrolle des Operationsergebnisses eine bisher anders nicht mögliche Präzision.



